

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 107 (1981)
Heft: 32

Illustration: "Scusi tanto, würden Sie auch an Einheimische vermieten?"
Autor: Sigg, Hans

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 14.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Während im Tessin immer mehr Wohnraum von Deutschschweizern als Zweitwohnung gekauft wird, haben es Tessinerfamilien umso schwerer, eine erschwingliche Wohnung zu finden.

«Scusi tanto, würden Sie auch an Einheimische vermieten?»

In Polen
erzählt man sich ...

Breschnew will nach Warschau kommen. Wie üblich soll er von der ganzen Bevölkerung der polnischen Hauptstadt begrüßt werden. Der Parteisekretär einer Betriebszelle ruft einen Aktivisten zu sich: «Genosse Kowalski, Sie werden die Fahne tragen und an der Spitze unseres Zuges gehen.»

«Aber Genosse Parteisekretär, es wäre besser, wenn Sie jemand anderen nähmen.»

«Wieso denn?» fragt der Sekretär.

«Als ich die Fahne das erste Mal trug und unseren Betrieb führte, ist ein paar Tage später Stalin gestorben. Dann trug ich die Fahne wieder, als Chru-

schtschow kam, und ein paar Tage später wurde er abgesetzt. Sehen Sie, ich habe einfach Angst.»

«Aber natürlich werden Sie die Fahne tragen, Genosse Kowalski, Sie sehen doch selbst, dass Sie eine glückliche Hand haben.»

In Warschau gehört

«Ich würde für die Russen Tag und Nacht arbeiten», sagt ein Pole zu einem Parteifunktionär.

«Ich freue mich sehr, dass Sie für die Freundschaft mit der Sowjetunion alles tun wollen», antwortet dieser. «Was sind Sie von Beruf?»

«Ich bin Totengräber.»

Flüsterwitz aus Prag

Ein jüdischer Altkommunist kommt zu einem hohen Partefunktionär in der Tschechoslowakei und bittet um Hilfe für seine Auswanderung.

«Aber Genosse», sagt der Funktionär, «du bist doch seit über vierzig Jahren in der Partei, warum willst du unser sozialistisches Vaterland verlassen?»

«Es gibt zwei Gründe: Wenn es hier zu einem Machtwechsel kommt, dann werden die Juden zuerst geopfert.»

«Aber Genosse, davon kann überhaupt keine Rede sein, wir sind stark und werden alle Parteifeinde besiegen.»

«Eben, das ist der zweite Grund für mich.»

Dia Hochziit vum Charles mit dr Diana, wos do säägand, as sebi «d Hochziit vum Johrhundert» gsii, bliibt denna 800 Milliona, wo si voram Khaschta miterläbt hen, woll z Lääba lang im Sinn. Do hät aifach allas gschtumma und allas isch in Ordning gsii. A Määrlivazeller hetti sicks nit khöenna hübscher uustengga: A Prinzapaar wia us dr Traumfabrigg, a triumphiarandi Khircha wia ussam Mittalalter und a Volgg, wo fasch varschigtigt im Jubel. Riichtum, Harmonii und Sorgloosigkeit hen z Bild prägt. Schtrahlandi Gsichter überall – khurz: a Hochziit knapp vor dr Schwella zum Paradiis.

Drbii hät – mar wüssans – dia Hochziit aigantli gäär nit in dia politisch Landschaft vu däm Schtaat passt. D Sorga truggand in England schwäär, und ma waiss bald nümma, wia das witargoh soll mit Nordirland, dar Arbeitslosigkeit und da Juganduuruah. Aber in Britannia isch a därigs Fescht – fasch gega-n-alli Varnunft – äba doch mööglich gsii, well d Engländer drmit in erschoter Linia au iaras nationala Symbol gfiirat hen: z Khönigshuus. Das tarf jetz jo wider drmit rechna, dass as witerläbt und Nochwuggs kriagt. Und well das Khönigshuus da Brita no fasch meh bedüütat als üüs z Rütl, hen au nu ganz wenig dä Uufwand kritisirt, wo do triba kho isch.

Miar Republikaner – dia, wo über das allas dar Khopf schüttland und dia andara – hen drei Taag schpööter üüsars Rütl und vor allem das, was vor 690 Johr druuft passiert isch, gfiirat. Viili hen zwor am 1. Augscha viil weniger gräägat vor Freud als an dar englische Prinza-Hochziit. Ohni groossi Begäischtarig sins nocham Schaffa, wenns guat ganga-n-isch, go-n-a Red go loosa oder a paar Höhafüür go luaga. D Feschtschtimig aber hät sich in üüsaram Land au das Johr in enga Grenza ghalta.

Drbii hetamar aigantli meh Grund zum Fescha als dia maischta andara Völgger in der Welt – und vor allem als d Engländer. Aber z Talent, a Volggsfesch z fiira, isch üüs nüachtarna und gschäftstüchtiga Alemanna abhanda kho. Do khönitamar vu da-n-Engländer oppis lerna – au wenns nit gäär aso gschwulla sii müssti ...